

**Protokoll der öffentlichen Sitzung
des Beirats von und für Menschen mit Behinderung
im Bezirk Tempelhof – Schöneberg**



Datum:	28.01.2015	Anwesende:	siehe Anwesenheitsliste
Leitung:	Frau Lutze	Beginn:	17:00 Uhr
Ort:	Rathaus Schöneberg	Ende:	19:20 Uhr
Raum:	2013-2018, Casino	Protokoll:	Herr Gillmeister

Hr. Krüger und Hr. Garske bis 18:00 Uhr

**1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung
des Protokolls vom 12.11.2014**

Fr. Lutze begrüßt die Teilnehmer/innen und als Gäste Bezirksstadtrat Daniel Krüger und Herrn Garske, Leiter der Serviceeinheit Facility Management.
Die Beschlussfähigkeit des Beirats wird festgestellt.
Im Hinblick auf das Protokoll vom 12.11.2014, Punkt 3, bittet Herr Brühl, Fürst-Donnersmarck-Stiftung, um Korrekturen in den Sätzen „Es stellte sich heraus (...) eine selbstbestimmte Wohnform“. Er wird Fr. Schneider einen entsprechenden Formulierungsvorschlag zusenden. Mit dieser Änderung wird das Protokoll angenommen.

2. Festlegung der endgültigen Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt.

3. „Masterplan Barrierefreiheit fürs Rathaus Schöneberg“

Gast: Daniel Krüger, Stadtrat für Bauwesen, Hr. Garske, Serviceeinheit Facility Management

Hr. Krüger und Hr. Garske bedanken sich für die Einladung und stellen Pläne zum barrierefreien Umbau im Rathaus Schöneberg vor (siehe Anlage).
Vorab wird erläutert, dass man inzwischen nicht mehr von einem „Masterplan“ spreche, sondern von einem „Rahmenkonzept“ zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit im Rathaus Schöneberg. Anregungen, Hinweise auf Mängel und Verbesserungsvorschläge können gerne über Fr. Schneider weitergeleitet werden.
In der Präsentation wird ausgeführt, dass das Rathaus Schöneberg vor größeren Baumaßnahmen steht, wobei ein von einer externen Fachfirma ermittelter Sanierungsbedarf in Höhe von 33 Millionen Euro festgestellt wurde, was auf die Langfristigkeit der Umsetzung verweist. Im Rahmen einer Dringlichkeitsliste wurde ein Ziel- und Zeitplan für schrittweise Verbesserungen erarbeitet, die u.a. den Brandschutz und die Barrierefreiheit betreffen. Die Maßnahmen zur Barrierefreiheit zielen vor allem auf die Bereiche Zugangssituation, innere Erschließung sowie Modernisierung der Sanitäranlagen.
Diese Maßnahmen werden finanziert aus Mitteln der baulichen Unterhaltung und der Investitionsplanung.
Hr. Garske demonstriert anhand von Power Point Folien den Weg von Rollstuhlnutzer/innen – oder auch von Menschen mit Kinderwagen - angefangen bei den Zugängen durch die Räumlichkeiten des Rathauses Schöneberg.
Die Durchgangstüren sollen möglichst auf allen Etagen mit Automatantrieb oder mit Feststellmechanismus ausgestattet werden.
Der Aufzug am Zugang Freiherr-vom-Stein-Straße soll zum besseren Navigieren für Rollstuhlnutzer/innen mit einem Spiegel ausgestattet werden. Im EG sollen alle Bereiche einschließlich des Foyers und des Bürgeramtes barrierefrei erreichbar werden. Der Niveauunterschied im Foyer wird mit einem neuen, selbstständig bedienbarem Plattformlift überwunden. An gleicher Stelle wird die Einrichtung einer barrierefreien WC-Anlage erfolgen.

Im 1. OG sollen alle Bereiche durch den Einbau von Automatik- oder Feststell-Türen, den Abbau von Türschwellen für Rollstuhlnutzer/innen erreichbar sein. Die vorhandenen Behinderten-WCs werden den heutigen, für Bestandbauten gültigen Standards entsprechend saniert. Auch für das 2. OG wird die Leitlinie verfolgt, dass publikumswirksame Bereiche barrierefrei erreichbar sein müssen. Im 3. OG kann nur zu 80 Prozent die Erreichbarkeit für Rollstuhlnutzer/innen erreicht werden, da sich hier ein Zwischengeschoß befindet. Aus dem gleichen Grund können im 4. OG: nur 50 Prozent der Bürobereiche barrierefrei erschlossen werden.

Diskussion

Die Frage nach der eventuellen Gefahr, dass Rollstuhlnutzer/innen durch Rauchabschlusstüren eingeschlossen werden könnten, wird mit dem Hinweis beantwortet, dass die Türen im Notfall auch manuell und auch von innen geöffnet werden können. Im Brandfall kann ein Notstromaggregat zugeschaltet werden. Die Gefahr, nicht von innen nach außen zu gelangen, bestehe somit nicht.

Zur Ertüchtigung des barrierefreien Eingangs Freiherr-vom-Stein-Straße wird aus dem Beirat darauf hingewiesen, dass eine Video-Gegensprechanlage - mit automatischer Türöffnung durch den Pförtner - außen und innen angebracht werden müsse bzw. dass das selbstständige Verlassen des Gebäudes auch außerhalb der Dienstzeiten für mobilitätseingeschränkte Menschen sichergestellt sein müsse. Die „Stele“ außen müsse barrierefrei bedienbar sein und für blinde Menschen durch Auffindestreifen auffindbar sein, bzw. Aufmerksamkeitsstreifen wahrnehmbar sein. Beim Spiegel im Aufzug Freiherr-vom-Stein-Straße ist die Anbringung auf der richtigen Seite zu beachten.

Die Frage nach den konkreten Planungen für ein barrierefreies Leit- und Orientierungssystem wird damit beantwortet, dass mit dieser Maßnahme nicht vor 2016 begonnen werden könne. Das System soll von einschlägigen Anbietern geplant werden, wobei ein „Standardmodell“ angestrebt ist, welches – zumindest teilweise - auf andere bezirkliche Gebäude übertragen werden kann. Der Hinweis auf die anhaltende nicht sachgerechte Einstellung der Automatiktüren wird damit beantwortet, dass die jetzigen elektromechanischen durch sensibler reagierende elektronische Öffnungsautomatiken ersetzt werden sollen. Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass eine Ausstattung der Gangtüren mit Automatiktrieb und/oder mit Feststell-Funktion für alle Etagen vorgesehen werden sollte und dass auch die Türen mit Feststellfunktion per Taster automatisch zu öffnen sein sollten. Ein barrierefreies Brandschutz- und Rettungskonzept sei erforderlich. Die Frage, wer im Bezirksamt über Prioritäten und Dringlichkeiten solcher Maßnahmen entscheide, wird mit dem Hinweis auf die Zuständigkeit des Bezirksamtskollegium (Bezirksbürgermeister/in plus alle Stadträte/-rätinnen) beantwortet. Dementsprechend ist geplant, beginnend 2015 in den nächsten zwei bis drei Jahren zunächst den Plattformlift im EG zu erneuern, sowie die Behinderten-WCs im EG. Danach sollen in allen Etagen Behinderten-WCs und Durchgangstüren barrierefrei saniert bzw. ausgestattet werden.

Diskussion zur Thematik Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Hr. Krüger betont angesichts der vom Beirat geäußerten Kritik, Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit ausschließlich mit Sondermitteln zu finanzieren und nicht mit bezirklichen Haushaltsmitteln zu ergänzen, dass selbst die bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum verfügbaren Sondermittel nicht voll abgerufen werden können, da dafür das Personal fehle. Nach Personalabbau werde nun wieder eingestellt, aber es sei schwer, zu den tariflichen Bedingungen im öffentlichen Dienst fachlich adäquat qualifizierte Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Die Situation sei nicht innerhalb eines Jahres veränderbar und man müsse um Verständnis bitten, dass die Planungen nicht so zügig umgesetzt werden können, wie es eigentlich wünschenswert wäre und wie es von der Beauftragten für Menschen mit Behinderung angemahnt wurde. Schwierigkeiten lägen auch in einem hohen Abstimmungsbedarf z.B. mit der VLB (Verkehrslenkung Berlin) und anderen zuständigen Stellen (BVG, Vattenfall, Telekom...). Die barrierefreie Nachbesserung von 5 bis 8 Querungsstellen pro Jahr könne in 2015 aus den genannten Gründen nicht voll umgesetzt werden, da für das Amt Pflichtaufgaben, die der Verkehrssicherheit dienen, Vorrang hätten.

Im Hinblick auf die notwendigen barrierefreien Maßnahmen am Vorplatz S-Bahn Friedenau weist Hr. Krüger darauf hin, dass sich die Maßnahmen schwieriger als gedacht gestalten, da sich der Platz z.T. in Privateigentum befindet.

In der anschließenden Diskussion abschließend zeigen sich Hr. Seiler und Fr. Schneider erstaunt darüber, dass man erst jetzt erfahre, dass in 2015 die Prio-Liste nicht oder nur sehr eingeschränkt nach Vorschlägen der AG Barrierefreier Verkehrsraum umgesetzt werden könne. Ende letzten Jahres seien bereits Absprachen mit der Leitung des Fachbereichs Straßenbau über konkrete umzusetzende Maßnahmen getroffen worden, die nun offenbar in Frage gestellt seien. Frau Schöttler, Bezirksbürgermeisterin, sagt zu, noch einmal mit Hrn. Krüger zu sprechen, um „Spielräume nach oben“ zu sondieren. Sie empfiehlt der AG Barrierefreier Verkehrsraum, die von agens vorliegenden Daten unbedingt weiter zu nutzen, auch für Verbesserungen der Barrierefreiheit z.B. in Grünflächen.

4. Berichte aus den Arbeitsgruppen (AG's): AG Barrierefreier Verkehrsraum, AG Persönliches Budget, AG Märkte

AG Barrierefreier Verkehrsraum

Fr. Schneider weist daraufhin hin, dass die AG dringend weitere Unterstützung benötigt, insbesondere durch Rollstuhlnutzer/innen und gehbehinderte Beiratsmitglieder. Frau Klawonn bekundet ihr Interesse.

Die vorläufige Prio-Liste 2015 bezieht sich auf folgende räumliche Bereiche

- Rathausstraße (Tempelhof)
- Eisenacher Straße (Tempelhof)
- Cäcilienärten
- Vorplatz und Zuwege S-Bahn-Friedenau

Da Rückmeldungen des Fachbereichs Straßenbau über bereits vollzogene Maßnahmen (Bordsteinabsenkungen) in 2014 noch ausstehen, kann die Fortführung der Prio-Liste für 2015 noch nicht abschließend erfolgen.

Fr. Schneider informiert, dass auf der nächsten Sitzung der AG ein Schwerpunkt die aktuelle Entwicklung im Projekt „Begegnungszone Maaßenstraße“ sein wird.

Zum Projekt „Aktive Zentren Bahnhofstr./ISEK“ berichtet Hr. Seiler, dass der Beirat in der Steuerungsrunde sowie im Experten-Workshop für dieses Projekt durch ihn vertreten werde.

Es sei zunächst ein „Leitbild für die Entwicklung und Qualifizierung der Bahnhofstraße in Berlin-Lichtenrade“ entwickelt worden. Das Leitbild wurde an die Sitzungsteilnehmer/innen bereits versendet und ist im Netz zusammen mit weiteren Projektinformationen aktuell abrufbar:

<http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/sozialraumplanung/lichtenrade-bahnhofstr.php>),

Es bildet die Grundlage für die Bewerbung um Aufnahme in das Förderprogramm „Aktive Zentren“ bildet. Für die endgültige Aufnahme in das Förderprogramm ist die Erarbeitung eines „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)“ vorgesehen.

Aus den Diskussionen auf Bürgerversammlungen zum Projekt Bahnhofstraße wurden u.a. folgende Aufgaben abgeleitet:

- Erfassung der gesamten Verkehrsströme einschließlich der Parksituation (im Hinblick auf S-Bahn-Pendler)
- Erarbeitung eines Einzelhandelskonzepts mit Bestandsaufnahme und Bedarf nach Weiterentwicklung jeweils unter Berücksichtigung barrierefreier Belange.

Weitere Bürgerveranstaltungen sind geplant. Das Abschluss-Bewerbungskonzept wird auf der BVV-Sitzung im April 2015 vorgestellt. Abgabetermin an die Senatsverwaltung ist im Mai 2015.

Fr. Schneider betont, dass der Beirat Herrn Seiler als Beiratsvertreter in der Steuerungsrunde dieses Projektes mit sach- und ortskundigen Vorschlägen unterstützen möge. Sollte die Bewerbung des Bezirks erfolgreich sein, so stünden in den nächsten Jahren unverhoffte und nicht unbeträchtliche Summen zur Verfügung, die durch tatkräftige Mitwirkung des Behindertenbeirates auch zur spürbaren Verbesserung der barrierefreien Gestaltung in diesem Gebiet genutzt werden könnten.

AG Persönliches Budget

Die AG informiert, dass bislang noch keine Rückmeldungen vom Sozialamt und Jugendamt vorliegen über den avisierten Mitarbeiter-Schulungstermin „Diskriminierungsfreie und adressatengerechte Kommunikation mit Bürger/innen mit Behinderung in Leistungsstellen des Sozial- und Jugendamtes“.

Frau Schneider sagte zu, dass sie sich bis zur nächsten Beiratssitzung hierzu nochmals an die jeweiligen Amtsleitungen wenden würde.

Die aktuelle Abfrage der AG bei den Beratungsstellen Persönliches Budget und deren Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Die AG wird zu gegebener Zeit hierüber berichten.

AG Märkte

Es wird informiert, dass die AG Märkte die Wirksamkeit der auf Empfehlung des Beirats eingeleiteten Maßnahmen abwarten und danach dem Beirat Bericht erstatten wird.

Zum Lichtermarkt Lichtenrade wird von Frau Christian positiv vermerkt, dass die vor zwei Jahren eingereichten Verbesserungsvorschläge (Behindertenparkplätze und Behinderten-WC) teilweise umgesetzt wurden. Allerdings sei das aufgestellte mobile Behinderten-WC ungünstig platziert gewesen, und wegen nicht abgesenkten Bordsteins nur über einen sehr langen, für Rollstuhlnutzer ungünstigen Umweg erreichbar gewesen.

Frau Schöttler bedankt sich für den Hinweis, und nimmt ihn mit in die Vorbereitung des nächsten Lichtermarktes.

5. Berichte aus den Gremien: Kundenbeirat BVG, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Te-Schö: Untergruppe „Wohnen“, PSAG-Plenum; BVV-Ausschüsse (Soziales und Senioren, Gesundheit, Wirtschaft, Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik, evtl. andere, z.B. Seniorenvertretung)

Kundenbeirat BVG

Herr Foster informiert, dass neue Mitglieder in den Kundenbeirat aufgenommen werden sollen und dass er zu gegebenem Zeitpunkt dem Beirat berichten wird.

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Tempelhof-Schöneberg, Untergruppe „Wohnen“

Fr. Lutze berichtet über die Untergruppe „Wohnen“ der PSAG und über das PSAG- Netzwerk „Irre gut wohnen“. Das letztgenannte Netzwerk hat verschiedene Unter-AGs gegründet, eine AG zur Klärung einer geeigneten Rechtsform für das Netzwerk. Zur Zeit werde die Gründung eines Vereins geprüft, um als rechtsfähiger Ansprech- und Verhandlungspartner auf dem Wohnungsmarkt mit Wohnungsunternehmen in Kontakt zu kommen.

Dem Beirat wird eine entsprechende Rückmeldung zugesagt, sobald Fragen der Vereinsgründung und ggf. der Aktivitäten eines solchen Vereins geklärt sind.

Fr. Schneider ergänzt, dass sie auch Mitglied im o.a. „Netzwerk“ ist und führt aus, dass es sich unter Federführung der bezirklichen Psychiatriekoordinatorin um den Zusammenschluss von 10-15 Trägern im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen oder geistigen Behinderungen handelt. Dieser Personenkreis ist auf dem Wohnungsmarkt, ebenso wie Menschen die auf barrierefreie Wohnungen angewiesen sind, über das übliche Maß hinaus extrem ausgegrenzt. Das Netzwerk „Irre Gut Wohnen“ strebt die Schaffung eines Vor-Ortbüros an, von dem aus eine gemeinsame Wohnungsakquise erfolgen soll für den genannten Personenkreis aus dem Betreuten Wohnen.

Fr. Schneider weist darauf hin, dass vom Paritätischen Landesverband und der Spastikerhilfe auch ein landesweites „Netzwerk Wohnen inklusiv“ im Aufbau ist. Deren Vertreter waren zu einem der letzten Treffen des bezirklichen Netzwerks „Irre Gut wohnen“ als Referenten eingeladen, um sich über Schnittstellen und evtl. Ressourcenaufteilungen erstmals zu verständigen.

Fr. Lutze berichtet aus dem PSAG-Plenum vom 21.01.2015: Zur Reform des PsychKG's hat sich eine trialogischbesetzte berlinweite Arbeitsgruppe gebildet, die über den aktuellen Stand berichtet. Wie weit die Vorschläge der Arbeitsgruppe letztlich in ein neues Psych-KG einfließen werden, lässt sich nicht abschätzen. Der Reform-Entwurf muss nun die einzelnen Senatsverwaltungen durchlaufen. Ob es gelingt, den Gesetzentwurf in dieser Legislaturperiode zu verabschieden, bleibt abzuwarten. Bislang wird schon in der 3. Legislaturperiode daran gearbeitet wird.

BVV-Ausschuss für Gesundheit

Frau Christian informiert, dass die Sitzung ausgefallen ist. Der TOP „Sucht und ältere Menschen“ sei darum auch auf nächsten Monat verschoben. Frau Schneider regt an, dass bei Behandlung der Thematik „Sucht und ältere Menschen“ auch auf die Aspekte barrierefreier Hilfe- und Beratungsangebote hingewiesen werden sollte.

BVV-Ausschuss für Soziales

Frau Christian berichtet über den TOP „Telefonische Erreichbarkeit des Job Centers“

Seniorenvertretung

Frau Christian berichtet, dass der Vorsitzende der Seniorenvertretung den von ihr weitergeleiteten Vorschlag der Beauftragten für Menschen mit Behinderung zur Überprüfung von Kooperationsmöglichkeiten bei Themen, die beide Zielgruppen (Senioren und Menschen mit Behinderung) betreffen, aufnimmt, und sich im Laufe des März 2015 hierzu mit Frau Schneider in Verbindung setzen wird.

BVV-Ausschuss für Wirtschaft

Herr Lund war auf der letzten Ausschuss-Sitzung verhindert, und wurde von Herrn Seiler vertreten. Dieser teilt mit, dass auf der Ausschuss-Sitzung zum TOP „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)“ keine inhaltlichen Punkte, sondern lediglich Terminfragen zur Sprache kamen.

Herr Seiler berichtet von bestehenden bezirklichen Unternehmensnetzwerken. Diese könnten potentielle neue interessante Kooperationspartner für den Behindertenbeirat sein.

Fr. Schneider erwähnte in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit des „Runden Tisches: Inklusion Jetzt!“, d.h. speziell des Thementisches Arbeit, mit bezirklichen Unternehmen im Rahmen mehrerer behindertenpolitischer Fachveranstaltungen zum Thema „Arbeit und Inklusion“. Es handele sich um wichtige Akteure, die auch für den Beirat spannende Kooperationspartner sein könnten.

BVV-Ausschuß für Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik

Fr. Lutze berichtet, dass sich auf der letzten Ausschuss-Sitzung das „Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V.“ vorgestellt hat. Das Netzwerk bietet Frauen mit allen Behinderungsarten Informations-, Beratungs- und Freizeitangebote an. Die Geschäftsstelle befindet sich in Neukölln, die Angebote richten sich aber an Frauen mit Behinderung, deren Angehörige und an Multiplikator/innen aus allen Bezirken. Die Beratung erfolgt nach dem „peer-counselling-Prinzip“ („Betroffene beraten Betroffene“). Außerdem ist das Netzwerk behinderter Frauen in diversen behindertenpolitischen Landesgremien vertreten.

Auf der Webseite der Beauftragten für Menschen mit Behinderung wird auf die Angebote des Netzwerks hingewiesen.

Weiter berichtet Frau Lutze über den Vortrag von Frau Schneider über „Sexualassistenz und Sexualbegleitung für Menschen mit Behinderung“, den diese auf Bitten des Ausschusses vorbereitet hatte. Auf Nachfrage sagt Frau Schneider die Versendung ihres Manuskriptes an alle Beiratsmitglieder zu.

6. Bericht des Vorstands

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird Frau Czycykowski ihren Bericht über den letzten „Kiezspaziergang“ mit Frau Schöttler vertagen.

Fr. Lutze berichtet über die BVV-Weihnachtsfeier, zu der der Beiratvorstand, wie schon in den letzten Jahren, eine Einladung der BVV-Vorsteherin erhalten hatte.

Die Feier fand in der Kantine des Rathauses Schöneberg statt.

Wie bereits in den Vorjahren hätten die Vorstandsmitglieder die Gelegenheit genutzt, um in entspannter Atmosphäre mit Bezirksamtsvertreter/innen und mit Bezirkspolitiker/innen ins Gespräch zu kommen.

Frau Lutze merkt an, dass die Rahmenbedingungen der Feierlichkeit wenig geeignet waren, um Gästen mit Behinderung einen barrierefreien Zugang und eine barrierefreie Teilnahme zu

ermöglichen. So gab es weder in der Einladung noch direkt am Eingang einen Hinweis auf den barrierefreien Eingang in der Freiherr-vom-Stein-Str., noch von dort aus eine Wegführung zum Festsaal. Ebenso fehlte ein Hinweis auf das nächste erreichbare Behinderten-WC, welches sich in einer andern Etage befindet. Insbesondere die enge Aufstellung der nicht-unterfahrbaren Tische machte es Gästen mit Gehhilfe oder Rollator- und Rollstuhlnutzer/innen fast unmöglich, sich selbstständig im Raum zu bewegen oder an das Buffet zu gelangen.

Der Beirat beschließt, dass diese Informationen und Erfahrungen vom Beirats-Vorstand an die Gastgeberinnen (BVV-Vorstand) kommuniziert werden müsse. Frau Lutze sagt dies zu. Frau Schneider bietet hierfür – falls erforderlich – ihre Unterstützung an.

Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dringend ein barrierefreies Veranstaltungsmanagement benötigt wird, z.B. an Hand eines Leitfadens, damit bestimmte barrierefreie Vorkehrungen bei jeder Veranstaltung im Rathaus Schöneberg automatisch und standardisiert organisiert werden können von der für diese Aufgaben zuständigen Stelle im Bezirksamt.

7. Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung – Fr. Schneider

Fr. Schneider informiert:

- Der Behindertenbeirat hat nach vier Rücktritten und nur einem Nachrücker inzwischen nur noch 17 statt zuvor 20 stimmberechtigte Mitglieder. Von diesen stimmberechtigten Mitgliedern sei 1 Mitglied längerfristig erkrankt, und der ABSV habe bislang noch keine/n Nachfolger/in für Herrn Haack benannt.
- An einer von der Beauftragten für Menschen mit Behinderung organisierten Mitarbeiter-Schulung zur Handhabung der im Jugend-, Bürger-, Gesundheits- und Sozialamt vorhandenen mobilen Ringschleifen haben über 10 Kolleg/innen aus den genannten Bereichen erfolgreich teilgenommen. Dozent war ein Mitarbeiter des HÖRBIZ, der selbst hörbehindert ist.
- Im Workshop „Mit Moos – viel los!“ (02.03.2015, 10 – 15 Uhr) sind noch drei Plätze frei; Anmeldungen sind an Fr. Schneider zu richten.

8. Verschiedenes

Hr. Seiler teilt mit, daß er auf Vorschlag von Fr. Schneider mit der „Verdienstmedaille für besonderes ehrenamtliches Engagement im Bezirk Tempelhof-Schöneberg“ gewürdigt wird. Da er diese Auszeichnung auf Grund seines Engagements im und für den Beirat von und für Menschen mit Behinderung erhalte, sehe er diese Würdigung als eine Ehre für den Behindertenbeirat insgesamt. Die Verleihung findet statt am 25.02.2015, 18:00 Uhr im Rathaus Schöneberg, Goldener Saal. Gäste aus dem Beirat sind willkommen, sofern noch Plätze frei sind, was in Absprache mit Fr. Schneider zu klären ist.